



Empfehlungen der Ingenieurkammer Sachsen für ein zweites Konjunkturprogramm

Nach Erfahrungen aus vorangegangenen Herausforderungen der Konjunktorentwicklung ist klar, dass die Funktion der Konjunkturlokomotive die Bauwirtschaft übernehmen muss. Damit diese die Funktion erfüllen kann, erachten wir die konsequente Vorbereitung von Investitionsmaßnahmen unter Berücksichtigung folgender Schwerpunkte für besonders wichtig:

1. Deregulierung der Vorbereitungs-, Planungs-, Genehmigungs-, Vergabe- und Finanzierungsprozesse
 - LAND: Für die erfolgreiche Realisierung eines Konjunkturprogramms ist die Reduzierung förmlicher Vergabeverfahren als wichtiges Element der Beschleunigung und Umsetzung anzusehen.
 - Zu den ersten Schritten sollte die Bereitstellung von Fördermittel für Planung analog Hochwasserschadensbeseitigung für ausgewählte Projekte erfolgen.
 - Für eine wirksame Reduzierung förmlicher Vergabeverfahren sind die Anhebung/Aufhebung der für die förmlichen Vergabeverfahren geltenden EG -Schwellenwerte in den unterschiedlichen Vergabeordnungen notwendig. Diese Handlungsweise ist im gesamt-europäischen Kontext abzustimmen.
 - Weiterhin sind die bestehenden „Landes“ - Schwellenwerte im Bereich der Unterschwellenwertvergabe aufzuheben. Vielmehr ist eine freihändige Vergabe zu präferieren. Diese Handlungsweise bedarf keine derart aufwandsintensive Abstimmung wie auf europäischer Ebene und ist mithin unverzüglich einzuleiten.
 - Um integrierte Genehmigungsverfahren für Hochwasserschutz, Straßenbau und ähnliches umzusetzen sind die drei Präsidenten der Landesdirektionen mit Sondervollmachten (oder ein anderer Koordinator für jede Region) auszustatten um bei Abstimmungsproblemen zwischen Stadt, Kreis, SAB wirkungsvoll ordnend eingreifen zu können. Die fachliche Unterstützung sagen wir zu.
 - Vorgezogener Erwerb von Grundflächen ist zu genehmigen, später gilt das auch für den Baubeginn.
 - Bei Vergabe von Aufträgen aus Mitteln des Konjunkturprogramms ist strengstens darauf zu achten, dass der Vergabe an den sächsischen Mittelstand oberste Priorität eingeräumt wird.
 - BUND: Ob der sehr guten Erfahrungen im Rahmen der Realisierung der „Verkehrsprojekte Deutsche Einheit“ wird die Reaktivierung des Verkehrswegeplanungsbeschleunigungsgesetzes empfohlen.

2. Beteiligung der Freiberufler bei derzeit administrativen Aufgaben

- Aufgrund der derzeit bestehenden personellen Lage und Neuordnungen der Zuständigkeiten (Verwaltungsreform) in den Verwaltungseinheiten, sind verstärkt freiberufliche Experten einzubeziehen.
- Das zum Beispiel für das Projektmanagement fehlende fachkundige Personal bedingt eine inkonsequente Projektrealisierung. Die Überlegungen des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Arbeit zur Übertragung der Aufgaben des Projektmanagements an externe „Beliehene“ – z. B. an die LISt GmbH oder an fachkundige und bewährte Ingenieurbüros – unterstützen wir deshalb ausdrücklich. In diesem Kontext ist daran zu erinnern, dass im Rahmen der Beseitigung der Schäden des Hochwassers 2002 eine Vielzahl von Ingenieurbüros als Beliehene die Sachwalterschaft für den Freistaat Sachsen exzellent wahrgenommen haben. Dadurch konnten die Maßnahmen zur Schadensbeseitigung durch die Zusammenarbeit der Ingenieurkammer Sachsen und den Wiederaufbaustäben an den Regierungspräsidien des Freistaates fachkundig und zielorientiert koordiniert werden. Die durch die Büros ermittelte Gesamtschadenshöhe hat nach Auskunft der SAB auch heute noch Bestand.
- Für eine konsequente Projektrealisierung (Hochwasserschutz, Straßenbau, u. ä.) ist die Beseitigung des bestehenden Genehmigungsstaus von größter Wichtigkeit. Mithin sind z. B. bewährte freie Ingenieure stärker in entsprechende Planfeststellungsverfahren einzubinden. Die Ingenieurkammer Sachsen realisiert derzeit mehrere Weiterbildungsveranstaltungen zum Thema „Planfeststellungsverfahren“ mit Partnern der Öffentlichen Hand (z. B. Landesdirektionen, LTV), um den entsprechenden im Freistaat Sachsen bestehenden Expertenpool weiter auszubauen.

3. Verbesserung der kommunalen Infrastruktur

- Gemäß einer Studie des SMWA aus dem Jahr 2006 besteht größter Nachholbedarf für Investition im Bereich der sozialen / technischen kommunalen Infrastruktur. Diese Feststellung wird auch durch den aktuellen Stand im Jahr 2008/2009 in diesem Bereich bestätigt.
- Mithin ist die Auflage eines Programms „Kommunale Infrastruktur“ für die Erhöhung von Investition in Straßen, Brücken, Schulen und Kindergärten dringend erforderlich um die bestehenden Defizite zu beseitigen.
- Weiterhin empfiehlt die Ingenieurkammer Sachsen ein Programm zur Prüfung kommunaler Brücken- und Stützbauwerke mit anschließendem Realisierungsprogramm. Die Ingenieurkammer Sachsen erklärt sich bereit die Koordinierung im Rahmen der Umsetzung dieses Programms – ähnlich der Aufgabe während der Hochwasserschadensermittlung 2002 – zu übernehmen.
- Die Zusatzmittelzuweisung an sächsische Kommunen im Rahmen der Kreisgebietsreform können als Kofinanzierung für diese Sonderprogramme genutzt werden.



4. Anschluss Sachsens an die TEN Korridore

- 2010: Für eine nachhaltige Stabilisierung der konjunkturellen Entwicklung des Freistaates Sachsen ist die Investition in zukunftsweisende TEN – Projekte unabdingbar.
- Eine zweite Nord-Süd TEN-Achse neben der „Rheinschiene“ ist die Forderung der aktuellen und zukünftigen Entwicklung des europäischen Raumes. Es besteht derzeit noch die Chance diese auf deutschem Gebiet durch Sachsen – dem damit eine bedeutende Rolle im gesamt-europäischen Warenverkehr zukäme – zu realisieren. Wird das derzeit noch bestehende relativ kleine Zeitfenster für ein solches Projekt nicht genutzt – wird diese Verbindung auf polnischem Gebiet realisiert werden.
- Als Schwerpunktvorhaben in diesem Zusammenhang ist die Planung und der Bau der Eisenbahnstrecken Berlin – Dresden, Leipzig – Dresden und Dresden – Prag zu nennen. Diese TEN – Achse ist als Hochgeschwindigkeitsstrecke (> 200 km/h) auszubauen. Diese Forderung geht mit einem vollständigen Neubau der Strecke „Dresden – Landesgrenze Tschechien“ einher.